

Wladiwostok

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Dienstag, 26. November 1974

Nr. 233 (2301) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“ • Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

SOWJETISCH-AMERIKANISCHES TREFFEN IN WLADIWOSTOK

Ankunft des USA-Präsidenten G. Ford

WLADIWOSTOK. (TASS). Am 23. November traf der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Gerald Ford zu einem Treffen mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, in Wladiwostok ein.

Auf dem mit Staatsflaggen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika geschmückten Flughafen in Wladiwostok wurde G. Ford an der Gangway vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, dem Mit-

glied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko und vom UdSSR-Botschafter in den USA A. F. Dobrynin begrüßt.

Auf dem Flughafen empfingen den USA-Präsidenten auch Minister der Zivilluftflotte B. P. Bugajew, Erster Sekretär des Primorje-Regionalkomitees der KPdSU W. P. Lomakin, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, Vorsitzender des Pri-

morje-Regionalkomitees T. I. Schodin, Befehlshaber der Truppen des Fernöstlichen Rotbanner-Militärbezirks, Armeegeneral W. I. Petrow, Befehlshaber der Pazifikflotte, Vizeadmiral W. P. Maslow und andere offizielle Persönlichkeiten.

Zusammen mit G. Ford trafen ein: Staatssekretär und Sicherheitsbeauftragter des Präsidenten H. Kissinger, der USA-Botschafter in der UdSSR W. G. Stessel, der Berater des Präsi-

Fahrt vom Flughafen zur Residenz bei Wladiwostok statt.

An der Unterredung, die in freundschaftlicher und sachlicher Atmosphäre verlief, beteiligten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der UdSSR-Botschafter in den USA A. F. Dobrynin, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, amerikanischerseits — der Staatssekretär und Sicherheitsbeauftragter des Präsidenten H. Kissinger, der USA-Botschafter in der UdSSR W. G. Stessel, der Berater des Staatsdepartements H. Sonnenfeldt.

Das erste zweiteitige Gespräch zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew und dem USA-Präsidenten G. Ford fand im Eisenbahngang während der

Verhandlungen zwischen L. I. Breschnew und dem USA-Präsidenten G. Ford

Am 23. November wurden die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew und dem Präsidenten der USA G. Ford nach ihrer Ankunft im Gebiet von Wladiwostok aufgenommen. An den Besprechungen beteiligten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, UdSSR-Außenminister A. A. Gromyko und der Staatssekretär der USA und Sicherheitsbeauftragter des Präsidenten H. Kissinger.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und der USA-Präsident erörterten den generellen Stand der Beziehungen zwischen der UdSSR

und den USA. Sie bewerteten hoch die Bedeutung der Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen in den letzten Jahren. Sie stellten eine erfolgreiche Entwicklung dieses Prozesses fest und bekräftigten die beiderseitige Entschlossenheit, alles Erforderliche zu tun, um ihn im Interesse der Völker beider Länder und der Festigung des Weltfriedens unumkehrbar zu machen.

Breiten Raum nahmen in den Verhandlungen Probleme ein, die mit der Ausarbeitung eines langfristigen Abkommens zur weiteren Begrenzung der strategischen Offensivwaffen zusammenhängen.

den USA. Sie bewerteten hoch die Bedeutung der Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen in den letzten Jahren.

Es wurde die Erörterung von Fragen fortgesetzt, die mit der Ausarbeitung eines neuen Abkommens zur weiteren Begrenzung der strategischen Offensivwaffen verbunden sind. Es wurden einige wichtige Fragen der internationalen Lage, insbesondere solcher, die die Arbeit der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und die Lage im Nahen Osten betreffen.

Beide Seiten haben sich verabredet, gemeinsame Mitteilungen über die Ergebnisse der Verhandlungen zu veröffentlichen.

(TASS)

Gratulation zum Arbeitssieg

An die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten, an die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Betriebe der Produktionsvereinigung „Karagandagol“

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Mitarbeiter der Kasachischen SSR gratulieren Euch herzlich zum vorläufigen Arbeitssieg — zur vorfristigen Erfüllung des vierjährigen Programms in der Kohlenförderung. Erfreulich ist, daß das Kollektiv der Vereinigung seit Beginn des Planjahres über 5 Millionen Tonnen überplanmäßigen Brennstoff gefördert und das Niveau der für 1975 vorgemerkten Arbeitsproduktivität erreicht und überflügelt hat.

Dieser Erfolg ist das Ergebnis hoher politischer und Arbeitsaktivität der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten, der zielstrebigsten Tätigkeit der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen des Kohlenbeckens im Kampf für die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU, Eure Arbeit in der Verwirklichung der technischen Umgestaltung und Konzentration der Produktion, zur besseren Auslastung der Bergbauschicht, zur Erhöhung der Ertragsleistungen in der Produktion, zur Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und -leitung verdienen eine hohe Einschätzung. All das ermöglichte es, den Umfang der Kohlengewinnung bedeutend zu vergrößern, und förderte die Hebung aller technisch-ökonomischen Kennziffern.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Mitarbeiter der Kasachischen SSR wünschen Euch, teure Genossen, die erzielten Erfolge zu verankern und weiterzuentwickeln, und verlieren ihrer festen Überzeugung Ausdruck, daß der Vorwupp der Arbeiterklasse der Republik — die Kumpel aus Karaganda — das Banner des sozialistischen Wettbewerbs noch höher heben und das Jahr 1975, das abschließende Jahr des Planjahres, mit neuen Arbeitserfolgen begehen wird.

ZENTRALKOMITEE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI KASACHSTANS

MINISTERRAT DER KASACHISCHEN SSR

L. I. Breschnew aus Wladiwostok abgereist

WLADIWOSTOK. Am 25. November reiste der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew aus Wladiwostok ab. Zusammen mit L. I. Breschnew flogen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Minister der Zivilluftflotte B. P. Bugajew, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, der Generaldirektor der TASS L. M. Samjatin, das Kollegiumsmitglied des Außenministeriums der UdSSR G. M. Kornjenko ab.

Auf dem Flughafen Wladiwostok verabschiedeten den Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew der Erste Sekretär des Primorje-Regionalkomitees der KPdSU W. P. Lomakin, der Erste Sekretär des Chabarowsker Regionalkomitees der KPdSU A. K. Tschorny, der Erste Sekretär des Amur-Gebietskomitees der KPdSU S. S. Swramenka, der Erste Sekretär des Kamtschatkaler Gebietskomitees der

KPdSU D. I. Katschin, der Erste Sekretär des Magadaner Gebietskomitees der KPdSU S. A. Schaidulow, der Erste Sekretär des Sachalin-Gebietskomitees der KPdSU P. A. Leonow, der Erste Sekretär des Jakutischen Gebietskomitees der KPdSU G. I. Tschirjajew, der Erste Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU des Autonomen Gebiets der Juden L. B. Schapiro, der Vorsitzende des Primorje-Regionalsowjetkomitees L. I. Schodin, der Befehlshaber der Truppen des Rotbannerorden tragenden Fernöstlichen Militärbezirks, Armeegeneral W. I. Petrow, der Befehlshaber der der Rotbannerorden tragenden Pazifikflotte, Vizeadmiral W. P. Maslow, Büromitglieder des Primorje-Regionalkomitees der KPdSU.

Im Flughafen hatten sich die Vertreter der Werkstätten der Stadt versammelt. Sie verabschiedeten L. I. Breschnew warm und herzlich und wünschten ihm eine glückliche Reise. (TASS)

Während der Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen Komunique

Foto: TASS-Bildfunk

Abreise der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation nach Ulan-Bator

IRKUTSK. Am 25. November machte hier der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, auf dem Wege aus Wladiwostok nach Ulan-Bator einen kurzen Aufenthalt. Auf Einladung des Zentralkomitees der MVRP, des Präsidiums des Großen Volkshural und der Regierung der MVR begibt er sich an der Spitze der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation in die Mongolische Volksrepublik, um an den Festlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestags des III. Parteitags der MVRP und der Ausrufung der MVR teilzunehmen.

Zusammen mit Genossen L. I. Breschnew trafen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU,

Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der dem Bestand der Partei- und Regierungsdelegation angehört, sowie andere offizielle Persönlichkeiten ein.

Im Flughafen Irkutsk empfingen Genossen L. I. Breschnew das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunjajew, das Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow, das Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunjajew, das Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Ir-

kutsker Gebietskomitees der KPdSU N. W. Bannikow, die dem Bestand der Partei- und Regierungsdelegation angehören, sowie der Vorsitzende des Irkutsker Gebietsvollzugskomitees J. A. Krawtschenko, Büromitglieder des Irkutsker Gebietskomitees der KPdSU, die Partei- und Sowjetführer des Gebiets und der Stadt, Vertreter der Öffentlichkeit.

Im Flughafen erhielt sich Genosse L. I. Breschnew mit den Versammelten und erzählte ihnen über sein Treffen mit dem USA-Präsidenten G. Ford.

Am gleichen Tag reiste die von Genossen L. I. Breschnew geleitete sowjetische Partei- und Regie-

rungsdelegation nach Ulan-Bator ab. Zusammen mit der Delegation reisten das Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU K. W. Ruzsakov, das Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow und andere offizielle Persönlichkeiten ab.

Das Geleit für Leonid Iljitsch Breschnew und für die mit ihm abgereisten Genossen gaben die Büromitglieder des Irkutsker Gebietskomitees der KPdSU, die Partei- und Sowjetführer des Gebiets und der Stadt, Vertreter der Öffentlichkeit.

Bei der Ankunft und Verabschiedung des Genossen L. I. Breschnew im Flughafen wurde er von den Werktätigen Irkutsk warm und herzlich begrüßt. (TASS)

Abreise des USA-Präsidenten

WLADIWOSTOK. (TASS). Am 24. November reiste der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Gerald Ford, der ein Treffen mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, hatte, aus Wladiwostok in die USA ab.

Auf dem mit Staatsflaggen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika geschmückten Flughafen begleiteten G. Ford der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Minister der Zivilluftflotte B. P. Bugajew, der Botschafter der UdSSR in den USA A. F. Dobrynin, der Erste Sekretär des Primorje-Regionalkomitees der KPdSU W. P. Lomakin, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, der Vorsitzende des Primorje-Regionalsowjetkomitees T. I. Schodin, der Befehlshaber des Fernöstlichen Rotbannerorden-Militärbezirks, Armeegeneral W. I. Petrow, der Befehlshaber der Rotbanner-Pazifikflotte, Vizeadmiral W. P. Maslow und andere offizielle Persönlichkeiten.

ULAN-BATOR. (TASS). Die festliche Ausschmückung der Städte und Dörfer der brüderlichen Mongolei, purpurrote Fahnen, Losungen, Transparente, Zahlen der Arbeitserfolge, fröhliche Gesichter — alles zeugt davon, daß auf den Boden der Mongolischen Volksrepublik ein großes Fest gekommen ist. In Straßen und auf Plätzen — farbenreiche Panneaus und Fahnen mit der Darstellung von verflochtenen Ringen und von Hammer und Sichel. Dieses Emblem symbolisiert die ewige unerschütterliche mongolisch-sowjetische Freundschaft, das Land begehrt zwei rühmreiche Jubiläen — den 50. Jahrestag des III. Parteitags der MVRP und den 50. Jahrestag der Proklamierung der MVR.

Besondere Bedeutung verleiht diesem denkwürdigen Datum der Besuch der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew an der Spitze, die auf Einladung des ZK der MVRP, des Präsidiums des Großen Volkshural und des Ministerrats der MVR an den Feierlichkeiten teilnehmen wird. Heute haben Zehntausende Einwohner der mongolischen Hauptstadt die Straßen und Plätze Ulan-Bators gefüllt, um die sowjetischen Gäste auf herzlichste zu empfangen, ihre Liebe und Achtung, die Freundschaft und Brüderlichkeit zur KPdSU und zum Sowjetvolk nochmals zum Ausdruck zu bringen.

Um 15 Uhr Orzestel landete der Luftliner im Flughafen Bujants-Uha. An der Gangway werden Leonid Iljitsch Breschnew und

Herzliches Treffen auf mongolischem Boden

die Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation auf herzlichste und brüderlich vom Ersten Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkshural des MVR J. Zedenbal, vom Mitglied des Politbüros des ZK der MVRP, Vorsitzenden des Ministerrats der MVR Sh. Batmuh, vom Mitglied des ZK der MVRP, Außenminister der MVR L. Rinschibegüü, Zugewien ist auch der Kandidat des ZK der KPdSU, Botschafter der UdSSR in der MVR A. I. Smirnow, der zur sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation gehört.

Zusammen mit L. I. Breschnew trafen im Bestand der Partei- und Regierungsdelegation ein: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunjajew, das Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR I. T. Nowikow, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow, Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kirgislands T. U. Usambajew, Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Irkutsker Gebietspartei- und Regierungsdelegationen W. J. Wawilina, anwesend.

das Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU K. W. Ruzsakov, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow und andere offizielle Persönlichkeiten.

Auf dem Flughafen, der mit den Staatsflaggen der UdSSR und der MVR sowie mit Großstrahlenparolen dekoriert ist, auf denen in Russisch und Mongolisch „Es lebe die unverbrüchliche brüderliche Freundschaft und die allseitige enge Zusammenarbeit des mongolischen und des Sowjetvolkes!“ steht, wurden Genossen L. I. Breschnew und die Mitglieder der sowjetischen Delegation außerdem von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der MVRP N. Shagwaral, S. Shan-Abshav, S. Lawwan, N. Lawwan-rawdan, M. Maltad, D. Molomshanz, von den Kandidaten des Politbüros des ZK der MVRP B. Altangerel, T. Batmuh, vom Sekretär des ZK der MVRP D. Tschimidorsch, Mitgliedern der Regierung der Republik, Vertretern der Öffentlichkeit empfangen.

Es waren auch eine Delegation der sowjetischen Öffentlichkeit, geleitet vom Vorsitzenden des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjet der UdSSR W. F. Ruben sowie eine Delegation des Sowjetischen Frauenausschusses, geleitet vom Mitglied des Ausschusspräsidiums W. J. Wawilina, anwesend.

Unter den Empfangenden waren auch die Leiter der in der MVR akkreditierten diplomatischen Vertretungen.

Die mongolischen und sowjetischen Schüler überreichten den Gästen Blumensträuße.

Es wurden die Staatsymmen der Sowjetunion und der Mongolischen Volksrepublik intoniert und 21 Salutatsalve geschossen.

Die Genossen L. I. Breschnew und J. Zedenbal schreien die Reihen der angeordneten mongolischen Armeesoldaten ab.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU begrüßt die Führer der Partei und Regierung der MVR, die Mitarbeiter der sowjetischen Botschaft und die Vertreter der sowjetischen Organisationen in der MVR.

Genosse L. I. Breschnew wird von den Kindern der Schule „D. Suche-Bator“ begrüßt, die ihn 1966 als Ehrenpionier in ihre Organisation aufgenommen hatten.

Die Genossen L. I. Breschnew und J. Zedenbal schreiten zu dem im Flughafen versammelten Vertretern der Werktätigen der Hauptstadt. Mit heißem Beifall, freundlichen Ausrufern begrüßen sie den Generalsekretär des ZK der KPdSU und den Ersten Sekretär des ZK der MVRP, den Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkshural. Es erschallen Hochrufe auf die ewige und unerschütterliche sowjetisch-mongolische

Freundschaft, auf die KPdSU und die MVRP.

Die Genossen L. I. Breschnew, J. Zedenbal, die Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation und die mongolischen Leiter steigen in Personenkraftwagen. Das Kortege in Begleitung einer Eskorte Motorradfahrer bezieht sich auf den Flughafen.

Während der Fahrt begrüßen Kumpel, Eisenbahner, Araten, Studenten, Schüler, Einwohner von Ulan-Bator, der Genossen L. I. Breschnew, die sowjetischen Gäste und mongolischen Führer mit aufrichtiger Freundschaft und Herzlichkeit. Viele tragen die Bildnisse von K. Marx, F. Engels, W. I. Lenin, D. Suche-Bator, L. I. Breschnew, J. Zedenbal. Auf roten

Spruchbändern sind die Grußworte in russischer und mongolischer Sprache zu lesen — „Willkommen, Genosse L. I. Breschnew“, „Ruhm der KPdSU!“, „Ruhm dem Sowjetvolk!“, „Wir begrüßen die Gesandten des brüderlichen (Sowjetvolkes)“, „Es lebe der proletarische Internationalismus!“, „Es lebe der Frieden in der ganzen Welt!“, „Es lebe die sowjetisch-mongolische Freundschaft!“

Der herzliche Empfang der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation in Ulan-Bator demonstriert erneut die Einheit und Geschlossenheit der MVRP und der KPdSU, die Unerschütterlichkeit der brüderlichen Freundschaft der MVR und der UdSSR, des mongolischen und sowjetischen Völker-

Sowjetische Delegation traf mit mongolischen Repräsentanten zusammen

ULAN-BATOR. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und Mitglieder der von ihm geleiteten sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation traf am 25. November mit dem Ersten Sekretär des ZK der MVRP, Junshagan Zedenbal, und anderen Vertretern der mongolischen Par-

tei- und Staatsführung zusammengetroffen. In einem freundschaftlichen Gespräch wurde die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der MVR sowie aktuelle internationale Probleme erörtert. (TASS)

Gemeinsames sowjetisch-amerikanisches Kommuniqué

Entsprechend der früher bekanntgegebenen Vereinbarung fand am 23.—24. November 1974 in Warschau ein Arbeitstreffen der Generalsekretäre des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Gerald R. Ford statt. An den Verhandlungen beteiligten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, und der Staatssekretär der USA und Sicherheitsbeauftragte des USA-Präsidenten, Henry Kissinger.

Sie erörterten einen breiten Fragenkreis, der die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und die gegenwärtige internationale Lage betrifft.

An den Verhandlungen beteiligten sich:

Sowjetischerseits — Botschafter der UdSSR in den USA A. F. Dobrynin, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, Außenminister der UdSSR G. M. Kornikow;

Amerikanischerseits — Botschafter der USA in der UdSSR W. G. Stessel, Berater des Staatsdepartements Helmut Sonnenfeldt, Stellvertreter des Staatssekretärs der USA für die Promotionen, Legation Arthur Hartman, Stellvertreter des Sicherheitsbeauftragten der USA-Präsidenten General Brent Scowcroft, Verantwortlicher Mitarbeiter des Staatsdepartements William A. Highland.

I. Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten von Amerika bekräftigten ihre Entschlossenheit, die künftigen Beziehungen in der Richtung zu entwickeln, die von den gemeinsamen prinzipiellen Beschlüssen und zwischen den zwei Staaten in den letzten Jahren getroffenen grundlegenden Verträgen und Abkommen festgelegt worden war.

Sie sind davon überzeugt, daß solcher Kurs in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, der auf die Festigung des Weltfriedens und die Verringerung der internationalen Entspannung und den Ausbau gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten zum Ziel hat, die Lebensinteressen der Völker beider Länder und anderer Völker entspricht.

Die Seiten sind der Meinung, daß durch die zwischen ihnen getroffenen Abkommen wichtige Resultate in der radikalen Umgestaltung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz und gleicher Sicherheit erzielt worden sind. Diese Resultate bilden eine feste Basis für weitere Fortschritte bei dieser Umgestaltung.

Entsprechend ihren Absichten sind sie gewillt, auch weiterhin, wie das Ford-Vertragsgesetz, den Maßstab und die Intensität der gemeinsamen Bemühungen in allen Richtungen — zu vergrößern, die in den früher unterzeichneten Dokumenten festgelegt worden sind, damit sich der Prozeß der Verbesserung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA weiterhin konsequent entwickeln und unumkehrbar werde.

Der beiderseitige Entschlossenheit wurde Ausdruck verliehen, strikt und in vollem Maß die Verpflichtungen zu erfüllen, die die UdSSR und die USA durch die zwischen ihnen geschlossenen Verträge und Abkommen gegenseitig übernommen haben.

II. Besonders Beachtung wurde während der Verhandlungen der Hauptrichtung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen geschenkt: den Maßnahmen zur Beseitigung der Spannungen zur Einstellung des Wettrüstens.

Die Seiten bestätigten, daß die zwischen der UdSSR und den USA getroffenen Vereinbarungen zur Einstellung des Wettrüstens die besten Garantien für die friedliche Zukunft Europas darstellen wird.

Die UdSSR und die USA messen großen Wert auf die friedliche Zusammenarbeit und den Ausbau der Verbindungen und der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA auf dem Gebiet der Wissenschaft, Technik und Kultur hervorzuheben. Nach Überzeugung beider Seiten wird der Ausbau solcher Zusammenarbeit zum Nutzen der Völker beider Länder gleichermaßen ein wichtiger Beitrag zur Lösung wirtschaftlich-technischer Weltprobleme sein.

Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre der Offenheit und gegenseitigen Einvernehmens, was im konstruktiven Streben beider Seiten zur Festigung und weiteren Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA, zur Gewährleistung des Fortschritts in der Regelung nicht gelöst internationaler Probleme im Interesse der Erhaltung und Festigung des Friedens seinen Niederschlag fand.

Gemeinsame sowjetisch-amerikanische Erklärung

Während ihres Arbeitstreffens im Gebiet von Warschau am 23.—24. November 1974 erörterten der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew und der Präsident der USA Gerald R. Ford ausführlich die Fragen über die weitere Begrenzung der strategischen Offensivwaffen.

Sie bestätigten die große Bedeutung, die sowohl die Sowjetunion als auch die Vereinigten Staaten von Amerika der Begrenzung der strategischen Offensivwaffen beizumessen. Sie sind sich dessen bewußt, daß das langfristige Abkommen zu dieser Frage ein gewichtiger Beitrag zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, zur Verringerung der Kriegsgefahr und zur Festigung des internationalen Friedens wäre.

Sie hoben den Wert der vorausgegangenen Abkommen zu dieser Frage hervor. Am 26. Mai 1972 miteingeschlossen, hervor und bekräftigten ihre Absicht, ein neues Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen für die Zeit bis Ende 1985 zu schließen.

Als Ergebnis des Meinungsaustausches zum Wesen des Inhalts dieses Abkommens sind die Generalsekretäre des ZK der KPdSU und der Präsident der USA zu dem Schluß gekommen, daß die Ausarbeitung eines solchen Abkommens 1975 zum Abschluß zu bringen.

Man ist zum Einverständnis gekommen, daß die weiteren Verhandlungen auf folgenden Bestimmungen basieren werden:

1. Das neue Abkommen wird die entsprechenden Bestimmungen des zweiten Abkommens vom 26. Mai 1972 beinhalten, die bis Oktober 1977 in Kraft bleiben.
2. Das neue Abkommen wird sich auf die Periode vom Oktober 1977 bis zum 31. Dezember 1985 erstrecken.
3. Das neue Abkommen, dem die Prinzipien der Gleichheit und der gegenseitigen Nichtverletzung der Souveränität zugrunde liegen, wird folgende Beschränkungen enthalten:
 - a) Beide Seiten werden das Recht haben, über bestimmte koordinierte Gesamtmenngen von Trägern der strategischen Waffen zu verfügen;
 - b) Beide Seiten werden das Recht haben, über bestimmte koordinierte Gesamtmenngen von interkontinentalen und ballistischen Raketen auf Unterseebooten zu verfügen, die mit teilbaren Spitzen der Einzellenkung ausgerüstet sind.
4. Das neue Abkommen wird die Bestimmungen über die weiteren Verhandlungen beinhalten, die spätestens 1980—1981 zu Fragen über die weitere Begrenzung und die mögliche Reduzierung der strategischen Waffen für die Periode nach 1985 beginnen sollen.
5. Die Verhandlungen zwischen den Delegationen der UdSSR und der USA über die Ausarbeitung des neuen Abkommens, das die oben erwähnten Bestimmungen beinhaltet, sollen im Januar 1975 in Genf wiederaufgenommen werden.

Ein Veteran

Der Volkshilfsdienst

WIE VON vielen anderen Berufen kann man auch von dem Lehrerberuf sagen, daß es zwei Arten von Lehrern gibt: Bei den einen gehen Inhalt und Form zusammen wie Seele und Leib, bei den anderen — wie Leib und Kleid.

Zu welcher Art von Lehrern David Henning gehört, möge der Leser bestimmen, nachdem er diese kurze Lebensbeschreibung gelesen hat.

Wollte man sich nur ungefähr bestimmen, wieviel jungen Menschen dieser Pädagoge in seinem langen Leben zu Bildung verholfen hat, so bekäme man es gewiß mit einer fünfstelligen Zahl zu tun. Wenn wir jedoch von Bildung und Erziehung sprechen, sollten wir, glaube ich, weniger

usensk abbeilvrt hatte, trat er, der Sohn eines Semstowlehrers, in die Fußstapfen des Vaters. Er wurde in Dorf Niedermoujou Lehrer, und er blieb diesen Beruf bis 1965 getreu. Nur aus drei Jahren seiner Lehrertätigkeit unterbrochen. Diese Jahre verbrachte er in den Schützengraben des ersten Weltkrieges in der Türkischen Front. Als Soldat.

Im August 1917 aus dem Soldatendienst heimgekehrt, schloß sich D. Henning, schon als Lehrer der Ministerialschule in Katharinenski, einer Gruppe revolutionär gesinnter Schullehrer an, die die Lösungen der Bolschewiki unterstützen und in diesem Sinne die Aufklärungsbewegung unter der Bevölkerung leistete. Vom Erzieher der Volkshilfsdienst der Sowjetunion wird David Henning aktiver Mitarbeiter der sowjetischen Bildungswesen. Als im

August 1918 der Katharinenski-Berzirksrat der Arbeiter, Soldaten- und Bauerndeputierten die Abteilung Volkshilfsdienst gründete, wurde er, der Enthusiast und Aktivist der ersten Stunde, zum begeisterten Mitgestalter der neuen Schule. Er stand vor komplizierten Aufgaben: die alte Knüppelschule in ein modernes Schulwesen umzuwandeln, die neue einheitliche Arbeitsschule einzurichten. Nach weniger als einem Jahr schloß er sich dem Kreis der Schullehrer in allen Dörfern des Bezirks.

Wenn es in jenen vorwegenen Jahren galt, eine besonders schwierige Aufgabe im Bildungswesen zu lösen, Neuland auf diesem Gebiet zu graben, so wurde gewöhnlich auf die Erfahrungen und auf die Pflichttreue des Sowjetheimat restlos ergeben Pädagogen David Henning gebürdet. Er beauftragte man 1920, die erste Lehrerschule für Waldkinder zu organisieren, die bald eine musterartige Lehranstalt geworden war. Als später die Partei einbreiten Kindertageseinrichtungen des Anabalarbentums einleitete, sehen wir diesen Organisator der Volkshilfsdienst an der Spitze seiner Tätigkeit. Seine Aufgabe war die Republikanische Kommission. Längere Zeit

Zu Ehren des SA-Präsidenten

WLAJWOSTOK. Am 24. November gab der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ein Essen zu Ehren des USA-Präsidenten, Gerald R. Ford.

Zusammen mit G. Ford waren auf dem Essen die offiziellen Persönlichkeiten anwesend, die den Präsidenten auf seiner Reise begleiteten.

Sowjetischerseits waren zugegen: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko,

SA-Präsidenten

der Minister für Zivilluftflotte B. P. Bugajew, der Botschafter der UdSSR in den USA A. F. Dobrynin, der Erste Sekretär des Primorje-Regionalkomitees der KPdSU W. P. Lokakin, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, der Vorsitzende des Primorje-Regionalsvollzugskomitees I. I. Schodin und andere offizielle Persönlichkeiten.

Auf dem Essen hielt L. I. Breschnew eine Rede.

Rede L. I. BRESHNEWS

Sehr geehrter Herr Präsident! Mein Herr! Genossen!

Wir sind erfreut, Sie, Herr Präsident, Staatssekretär Kissinger und all unsere amerikanischen Gäste zu begrüßen, die hier, im Gebiet der Fernen Osten, eingetroffen sind.

Das ist unsere erste Begegnung mit Ihnen, Herr Präsident, und wir wissen außerordentlich, daß sie auf dem sowjetischen Boden stattfindet. Das gibt uns Gelegenheit, in irgendeinem Maße unsere Freundschaft zu erneuern. Obriens ist das natürlich erst der Anfang ihrer Bekanntheit mit unserem Land, Herr Präsident. Wie bekannt ist, wie wir überzeugt sind, noch bevor.

Die Tatsache, daß unsere erste Begegnung ein solches Ausmaß angenommen hat und weniger als ein halbes Jahr nach dem vorherigen sowjetisch-amerikanischen Treffen auf höchster Ebene stattfindet, spricht sich nicht wenig alle zu schätzen. Die Zusammenkünfte und Verhandlungen der führenden Repräsentanten unserer beiden Länder werden regelmäßig. Oben ist unser Wesen nach die gewaltige Bedeutung irgendwie einzubilden, tragen sie sozusagen der Form nach die höchste Ausprägung des internationalen Charakters. Sie werden gleichsam zu einer Norm für die Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. Das ist meine Ansicht nach schon an sich eine wesentliche Errungenschaft.

In den letzten zwei bis drei Jahren ist mit vereinten Kräften bereits nicht wenig getan worden, um die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika nach den Prinzipien der Gleichheit und im Interesse der Völker beider Länder und des Weltfriedens neu aufzubauen.

Unsere Staaten haben die Verpflichtung übernommen, so zu verfahren, daß es nicht zu einem Atomkrieg kommt. Das ist ein Anliegen von großer Bedeutung. Ganz sind erste Schritte zur Eindämmung des strategischen

den Führern unserer Länder herabgelassen hat.

In meiner ersten Ansprache an den Kongreß der Vereinigten Staaten habe ich der Sowjetunion versprochen, daß Amerika auch in Zukunft bei dem in den letzten drei Jahren von ihm vorletzten Schritt bleiben wird.

Herr Generalsekretär! Jetzt bekräftige ich persönlich Ihnen gegenüber diese Versicherung. Als Länder, die über eine immense Macht verfügen, teilen wir die Verantwortung nicht nur gegenüber unseren Völkern, sondern auch gegenüber der ganzen Welt. Wir müssen einen Krieg und jene Zerstörungen verhindern, die er mit sich bringen kann. Wollen wir also unsere Anstrengungen im Bereich der Rüstungskontrolle fortsetzen, also dort, wo wir, wie es mir scheint in den letzten 24 Stunden beachtliche Fortschritte erzielt haben. Wollen wir durch unsere Zusammenarbeit zur Lösung der großen Probleme beitragen, vor denen die Menschheit steht.

Die Probleme der Lebensmittel-

Rede G. FORDS

Herr Generalsekretär! Gestatten Sie mir, einige Worte zu der besonderen Bedeutung dieser Begegnung, zu unserem ersten offiziellen Treffen zu sagen.

Die Welt ist in den letzten Jahren regelmäßig von Treffen zwischen den Führern des sowjetischen und des amerikanischen Volkes bereits gewohnt. In den letzten Jahren ist die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern sowohl tempomäßig als auch, was noch wichtiger ist, substantiell intensiver geworden. Als Ergebnis haben alle Menschen heute eine bessere Möglichkeit, in Frieden und Sicherheit zu leben.

Die Tatsache, daß die Treffen regelmäßig geworden sind, läßt die Bedeutung erkennen, die ihnen zukommen. Ich hoffe, daß wir bei diesen Treffen können wir sachlich und konstruktiv miteinander sprechen. Wir sind miteinander verbunden durch gemeinsame Probleme zu erörtern, die uns bewegen. Ich rechne mit einer Fortführung jenes engen, sachlichen Verhältnisses, das sich zwischen

der Bevölkerung und der Energiewirtschaft beschränken sich nicht auf irgendein Land oder auf Länder, die in einem Frühstadium der wirtschaftlichen Entwicklung stehen. Diese Probleme betreffen die Völker überall. Wenn dieses Jahrhundert in die Geschichte als eine Zeit eingetragt, so wird das nur geschehen, weil wir von Verantwortungen gegenüber unseren Völkern und der ganzen Menschheit erfüllt sind.

Gestatten Sie mir, einen Trinkapropos auf unsere gemeinsame Sache nach einer Lösung der vor der Menschheit stehenden Probleme, auf Sie, Herr Generalsekretär, persönlich, auf all jene, die mit Ihnen in der Regierung der Sowjetunion zusammenarbeiten, sowie darauf auszubringen, daß wir Lösungen für alle vor uns stehenden Probleme finden.

... ..

Die Reden L. I. Breschnew und G. Fords wurden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen und mit Beifall begrüßt.

Das Essen verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre. (TASS)

Hauptsache — zur Arbeit anleiten

Dorothea Herdt ist eine fleißige Melkerin in der 3. Abteilung des Kochasch „Puti Ijlticha“. Gebiet Nordkasachstan. Sie betreibt über 60 Kühe. Der Winter hat die Tierzüchter immer eine angestrengte Zeit. Doch die Farm ist mechanisiert und die Melkerinnen arbeiten in zwei Schichten.

Dorothea und Reinhold Herdt haben sieben Kinder. Nina ist in der 5. Klasse und hat in allen Fächern gute Noten. Die anderen Kinder sind ein Vorbild in der Schule. Reinhold geht jeden Morgen früh in die Schmelzerei, wo er arbeitet. Nach dem Abendvermahl sieht die ganze Familie gern am Bildschirm. Eine interessante Sendung für Kinder ist auch für die Eltern ein Freude.

Dorothea Herdt kommt oft in die Schule. Auf der Elternversammlung sprach sie über die Erziehung ihrer Kinder. Sie betonte, daß sie die frühe und ständige Arbeitserziehung in der Familie für sehr wichtig hält. Jeder seiner Kinder hat bestimmte Pflichten. So muß Sascha das Wasser hertragen, und Nina hilft der Mutter beim Waschen. Die Kinder helfen den Eltern im Sommer im Gemüsegarten fleißig.

Wir gratulieren dem Veteranen der Volkshilfsdienst und dem Kom-

Zelinograd

Albert HERB

W. LISUN

Der Leser greift zur Feder

Einträchtige Familie

„Die Schäfers? Das sind anständige und arbeitsame Leute“, behaupten die Einwohner vom Zentralgebiet unseres Sowchos „Priretschny“, wenn die Rede auf Maria und Johannes Schäfer kommt.

Seit 1956 haben sich Maria und Johann bei ihren Dorfgemeinschaften und Arbeitskollegen durch ihre Schaffenslust und Gewissenhaftigkeit Ansehen erworben und schon viel Lob verdient.

Johann bewährte sich als erfahrener Mechaniker, wurde für seine Leistungen wiederholt ausgezeichnet. Jetzt arbeitet er schon längere Zeit als Schweinezuchtmeister und hat seinen persönlichen Fünfjahresplan in 3 Jahren und 10 Monaten bewältigt.

Die Deputierten des Rayonowjets Maria

Schäfer ist Brigadier auf der Schweinefarm. Ihre Brigade hat den Plan des bestimmenden Jahres des 9. Planjahres erfüllt am 1. Oktober erfüllt.

Die Schäfers haben fünf Kinder. Die älteste Tochter, die Krankenschwester Lydia, sorgt für die Gesundheit der Knirpse in der Kinderkrippe, Alexander lernt an einem Technikum, die anderen drei drücken noch die Schulbank. Wenn die Familie sich abends am Tisch versammelt, hat Großmutter schon das Essen fertig.

Die Schäfers sind eine einträchtige Familie.

Fr. SCHREIBER

Gebiet Semipalatinsk

Wenn es not tut, eilen sie herbei...

Wie in einer beliebigen anderen Wirtschaft hat auch im Karl-Marx-Kolchos die Mechanisierung festen Fuß gefasst. Dennoch tut es manchmal an Arbeitshänden not, und dann springen die Rentner ein.

Von früh bis spät steht Hännis Schleining an der Hobelbank in der Holzbearbeitungshalle, wenn dringend Fensterrahmen und Türen für die Baustellen oder auch verschiedene Details aus Holz

für die Mährescher angefertigt werden müssen.

Sein Bruder Reinhold Schleining macht sommers bei Reparaturarbeiten mit und winters steht er im Kesselhaus seinen Mann.

Der jüngste Bruder — Johannes Schleining — ist Farmleiter. Wieviel Sorgen mache ihm schon die 800-köpfige Schälherde!

Paul und Johannes Müller

sind als erfahrene Mechanisatoren in den Ruhestand übergegangen. Aber auch heute helfen sie nach Kräften im Kolchos mit: Paul als Müller, Johannes als Schlosser.

Ebenso arbeitslustig sind die Brüder Gerhard und Heinrich Rogalsky. Sie sind ebenfalls Mechanisatoren von Beruf und helfen jetzt, die Technik zur Frühjahrsaussaat bereitzustellen.

Aber ohne Maria Rückert ist die Zahl wohl nicht voll. Frau Maria macht während der Feldarbeiten den Brigadkoch.

P. WIEBE

Gebiet Pawlodar

Der Mann versteht sein Fach

„Les wieder in Ordnung sein.“ Und er schaffte es. Bis zur Nachtschicht war der Bagger wieder einsatzbereit.

Und so geht es bei Reinhold Tag für Tag. Auch so manchen Verbesserungsvorschlag hat er schon gemacht.

J. SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

Findiger Kopf

Alfred Fotteler ist ein erfahrener Mechaniker im Alma-Atar Kraftfahrzeugbetrieb Nr. 6. Er hat wie mehrere seiner Kollegen die Busse des Stadtverkehrs zu übernehmen. Zu dieser seiner Pflicht verhält sich Alfred sehr gewissenhaft,

und deshalb gibt es auf der Route bei den Fahrern, deren Busse er betreut, keine Pannen.

Alfred Fotteler ist jedoch nicht nur ein fleißiger Mechaniker und Erzieher, der besonders jungen Fahrern oft mit guten Ratschlägen zur Hilfe kommt, sondern

auch ein findiger Rationalisator. In den letzten zwei Jahren hat er ein ganzes Dutzend Verbesserungsvorschläge eingbracht, die gebilligt, hoch eingeschätzt und verwirklicht wurden und somit dem Betrieb einen spürbaren Nutzeffekt ergaben.

G. MARELL

Alma-Ata

EHRENTITEL VERLIEHEN

Dem 57. Jahrestag des Großen Oktober zu Ehren wurde einer Gruppe Mitarbeiter der Molkerei in Schartandy für langjährige und gewissenhafte Arbeit von der Leitung der Zelinograder Gebietsmolkerei der Ehrentitel „Arbeitsveteran“ zuerkannt und Diplome I. und II. Stufe eingehändigt.

Mit Diplomen I. Stufe wurden die Arbeitsveteranen — der Chefbuchhalter M. Morawajski, die Buchhalterin K. Markowa und die Waschfrau E. Timofjewa — gewürdigt.

L. BRESINSKI



Als Alexander Frank 1968 in das mit dem Orden des Roten Arbeitsbaners ausgezeichnete Karagandaer Werk für Synthesekautschuk kam, hatte er als Schlosser die 4. Lohnstufe. In den verflissenen Jahren hat er es bis zur 6. Lohnstufe gebracht und 12 Lehrlingen seinen Beruf beigebracht. Im vorigen Jahr ging er als Sieger im sozialistischen Wettbewerb hervor. Alexander Frank ist auch neuer tohngabend unter seinen Kollegen.

Foto: A. Bender

Arbeitsveteran tonangebend

„Fünfjahresplan erfüllt!“ — so rapportierte Peter Braun, Kommunist und Fahrer des Kraftfahrzeuges Nr. 1 noch am Vorabend des 57. Jahrestags des Großen Oktober.

Peter Braun, Veteran der Produktion, ist zur Zeit auf einer der verantwortlichsten Baustellen in Dsheskasgan — auf der Riesengrube Nr. 65 — mit seinem Selbstkipper im Einsatz und überbietet tagaus, tagein sein Schichtsohl.

M. UTSCHENIK

Dsheskasgan



Reinhold Hein ist Bestmelter im Kolchos „XXII. Parteitag“, Gebiet Dshambul. Den Schmiedebetrieb übt er schon 27 Jahre aus. Der Aktivist der kommunistischen Arbeit gilt als gutes Vorbild für die Werkstattarbeiter der Wirtschaft.

Foto: Th. Hause

„Wir werden fleißig dienen“

„Dieser Tage hat man im Sowchos „Leninski“ Burschen zum Soldatendienst in die Sowjetarmee begleitet. Viele gute Ratschläge gaben ihnen die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges und Arbeitsveteranen auf den Weg mit.“

Eine arbeitslustige und physisch starke Auffüllung werden die sowjetischen Streitkräfte erhalten. Die Einberufenen Peter Hermann, Juri Goswode, Friedrich Mauch, Viktor Rache, Michael Keil und ihre Kameraden sind in angenehmer Erinnerung bei ihren Dorfgemeinschaften.

Michael Keil, der Sohn von Olinde Keil, der Bestmelterin des Sowchos, war auch Melker und hatte bis auf den Tag der Einberufung in die Armee durchschnittlich 2 700 Kilo Milch je Kuh gemolken.

„Ich und meine Freunde“, versicherte Michael die Durcheinwohner beim Abschied, „werden in unserem Soldatendienst ebenso vorbildlich sein wie auch zu Hause in der Arbeit.“

N. STRELKOW

Gebiet Karaganda

Elvira Dornhof aus Semipalatinsk und andere Leser der „Freundschaft“ sprachen den Wunsch aus, Rudolf Jaquemin möge das Lied „Augenblicke“ aus dem bekannten Film „17 Frühlingsaugenblicke“ ins Deutsche übertragen. Der Dichter ist jetzt dem Wunsche der Leser nachgekommen, und wir veröffentlichen seine Übersetzung des Liedes.

Robert ROSHDESTWENSKI

Augenblicke

Aus dem Film „17 Frühlingsaugenblicke“

Denk an Sekunden nicht nur nebenbei. Es kommt die Zeit, und du begriffst es auch gewiß: Wie Kugeln pfeifen sie an dir vorbei Als Augenblicke, als Augenblicke, als Augenblicke.

Und jeder Augenblick hat seinen Sinn, Hat seine Glocken, und auch seine Merklichkeit. Den einen gibt er jäh der Schande hin, Dem keinen Ruhm, dem anderen — Unsterblichkeit.

Aus Tropfen webt der Regen sich im Nu, Und Wasser fließt vom Himmel ganz gewöhnliches. Das halbe Leben wartest manchmal du Auf deinen Augenblick, den ungewöhnlichen.

Er kommt dann wie ein Trunk, der dich erfrischt, Ein kühler Trunk, wenn Sommerschwüle staubig drückt. Man muß sich nur bewußt sein seiner Pflicht, Vom allerersten bis zum letzten Augenblick.

Aus Augenblicken fügt sich Jahresfrist, Aus Augenblicken fügen sich Jahrhunderte. Und manchmal weiß ich selber nicht, wo ist Der erste Augenblick, und wo der hundertste.

Personenkraftwagen gekauft

Mit viel Fleiß arbeitet der Fahrer Adolf Tag im Kolchos „Rodina“, Rayon Kellerowka. Darum ist auch sein Verdienst nicht niedrig, und in der Sparkasse hatte sich auf seinem Konto eine beträchtliche Geldsumme angespart. Adolf kaufte sich einen „Shiguli“.

Besitzer eines „Moskwitsch“ wurde ein anderer Sparkunde — der Schuldirek-

tor Pawel Sin, einen „Saproschew“ kaufte sich der Kombiführer und Ernteheld-74 desselben Kolchos Rudolf Schneider.

Zur Zeit haben die Kolchosbauern dieser Wirtschaft 31 Personenkraftwagen im persönlichen Besitz.

I. GALEZ

Gebiet Koktshetaw



Auf der Unionsleistungsschau ausgezeichnet

Für die im vorigen Jahr erzielten Erfolge in der Landwirtschaft wurden 39 Mitarbeiter des Rayons Nowaja Schulba mit Medaillen der Unionsleistungsschau und Wertgeschenken ausgezeichnet. Zwölf Personen von ihnen arbeiten im Lenin-Sowchos.

Mit einer Goldmedaille und

einem Wertgeschenk wurde die älteste Kälberwärterin der 2. Sowchosabteilung Katharina Perederi mit einer Silbermedaille — die Kälberwärterin der 1. Sowchosabteilung Maria Meser gewürdigt.

Zwänge und P. Schewtschenko, die Fahrer W. Ostanin und N. Sachnow, der

Dreher N. Panin, die Viehzüchterinnen E. Bernhardt und L. Antipowa, die Schweinezüchterinnen A. Jabs und M. Spiridonowitsch wurden mit Bronzemedaillen der Unionsleistungsschau und Wertgeschenken ausgezeichnet.

W. POPPLER

Gebiet Semipalatinsk

Sie fanden sich

Am 6. August 1. J. brachte die „Freundschaft“ den Artikel „Frohes Wiedersehen“ von Anna Klassen aus Alexejewka, Gebiet Zelinograd, in dem sie das Treffen mit ihrer Schwester Katharina Görzen an der Station Kasan-Bassy, Gebiet Kustanai, nach 41 Jahren Trennung beschrieb.

„Das Glück wäre ungetrübt, wenn wir auch unseren Bruder Heinrich Wiebe, den wir 1933 als 53jährigen Jungen verloren haben, unter uns hätten“, schrieb Anna Klassen in demselben Artikel. „Vielleicht wissen die „Freundschaft“-Leser über ihn Bescheid.“

Es fanden sich „Freund-



„Wir danken herzlich allen denjenigen, die uns zu diesem frohen Wiedersehen verholfen haben“, schreiben die Geschwister Anna, Katharina und Heinrich in ihrem Brief an die Redaktion.

UNSER BILD: (v. l.) Anna, Heinrich und Katharina.

Sie spendeten Blut

Lebhaft ging es dieser Tage im Krankenhaus der Siedlung Molodjoshny zu. Dutzende Arbeiter und Angestellte der Mechanisierten Wanderkolonnen Nr. Nr. 75, 76, des Kraftfahrzeugbetriebs Nr. 2 und der Arbeiterkonsumgenossenschaft waren gekommen, um unentgeltlich Blut zu spenden.

Das waren vor allem die Komsomolen des Kraftfahrzeugbetriebs mit dem Komsomolsekretär Valeri Steinborn an der Spitze. Als erste spendeten der Autoschlosser Albert Kromm, der Kupferschmied Rudolf Reiner, der Gaschweißer Paul Winkert, die Kommunisten Johann Schäfer und Amangeldy Kaspajew Blut.

Schon mehrmals spendeten die Mitarbeiter der Wanderkolonne Nr. 75 Igor und Valeri Frank, Luka Kochanow, Nikolai Wodjitschik, Eugen Fritzel, Heinrich Kasper u. a. Blut.

Die Zahl der Blutspender hatte an jenem Tag 90 erreicht.

W. BARANTSCHIKOW

Gebiet Karaganda

Wir gratulieren

Am 27. November begeht Amalia MENG in Lugowoje, Gebiet Semipalatinsk, ihren 70. Geburtstag.

Wir gratulieren unserer lieben Jubilarin zum Geburtstag und wünschen ihr noch viele Jahre Gesundheit, Willenskraft, noch viel Lebensfreude, Wohlergehen und Optimismus an ihrem Lebensabend.

Lydia, Nelly, Marina und Satscha KEIL

Am 29. November begeht Heinrich BERETT, Kommunist seit 1918, einer der ersten roten Kommissare, heute in Kopejsk, Gebiet Tscheljabinsk, wohnhaft, seinen 70. Geburtstag. Ich gratuliere Heinrich zum Geburtstag, wünsche ihm Gesundheit und noch viele frohe Lebensjahre im Kreise seiner Verwandten und Freunde.

Georg KOCH

Zum 50. Jahrestag der MVR

Die Perle von Erdenet

Heute begeht die Volksrepublik Mongolei zwei Jubiläen: den 50. Jahrestag der Ausrufung der Mongolischen VR und den 50. Jahrestag des III. Parteitages der Mongolischen Revolutionären Volkspartei.

Früher hatten die mongolischen Viehhirten Angst, den Erdenet-Hügel zu bestiegen. Sobald der Wind eine Gewitterwolke antrieb, schlug ein Blitz im Glas, als würde er von etwas angezogen. Mit jedem Sommer gab es mehr versengte Büsche und verschmolzene Steine. Deshalb hielt man den Hügel im Volk für heilig.

Der mächtige Geist des Himmels würde durch seine Feuerfelle nicht für einen gewöhnlichen Berg werden. Doch hatten bei weitem nicht alle Angst vor Blitzeinschlägen. Schon vor mehreren Jahrhunderten wußte man, daß der Berg einen Schatz in sich birgt. Unternehmungslustige Menschen fanden da ein Metall und gingen an seine Gewinnung. Daher kommt der Name Erdenet. Ob die Hügel der Schätze, im Museum von Bulgan, einem Ailmak-Zentrum unweit vom Hügel der Schätze, werden ältere Erzeugnisse aus rotem Kupfer aufbewahrt, das in diesem Berg gewonnen worden war.

Der Hügel ragt über den Flüssen Sooch und Changaal empor. Vor einigen Jahren kam eine große Gruppe mongolischer, sowjetischer und tschechoslowakischer Geologen in diese Gegend. Die Prospektoren wurden in hohem Tempo betrieben. Die Tage fliegen hin wie Pfeile aus dem Bogen, erinnerte sich ein Leiter der Prospektionsarbeiten, der frühere mon-

grolische Ingenieur Sandulshv, ihm und seinem Kollegen Mjagmar wurden für die Prospektierung dieser Kupfer- und Molybdänvorkommen ein Staatspreis der MVR zuerkannt. Wie sich inzwischen herausstellte, gehört diese Lagerstätte zu den größten zehn Vorkommen der Welt.

Im November 1973 unterzeichnete die mongolische und die sowjetische Regierung ein Abkommen über die Errichtung eines gemeinsamen Bergbaukombinats in a/s „Erdenet“ auf der Grundlage dieses Kupfer- und Molybdänvorkommens. Am nördlichen Berghang wird gegenwärtig das Fundament des Kombinatgebäude, dessen erste Baufolge in vier Jahren in Betrieb gehen soll. Am Südhang liegt die Arbeiteriedlung, in der mongolische und sowjetische Bauteile leben. Unweit davon befindet sich eine 10-Klassen-Schule.

Später wird hier die neue Stadt Erdenet errichtet. Laut Generalbebauungsplan wird sie terrassenartig den Berghang hinabsteigen. Im ersten Wohngebiet der künftigen Stadt sollen 20 000 m² Wohnfläche entstehen.

500 mongolische Arbeiter der ersten spezialisierten Organisation der Republik für den Bau von Eisenbahnen legen eine Strecke von der Station Salchit bis nach Erdenet an. Schon ist eine 180 km

lange Autostraße dem Verkehr übergeben worden.

Im vorigen Herbst legten die Energieker Daramsd, Sambu, Kwalenko, Lewitzi u. a. das Fundament für den ersten Mast der Hochspannungseleitung Darhan — Erdenet. Nach mongolischer Sitte wurden im Fundament ein Kraken mit einem blauen Seidenband — Symbol von Glück und Freundschaft — einer Tafel grünen Tees und zwei Münzen (einem sowjetischen Rubel und einem mongolischen Tughrik) einbetoniert. Heute ziehen sich die Masten der Hochspannungseleitung „Klometerweg“ von Darhan in Richtung des Hügels der Schätze hin.

Auf allen Baustellen arbeiten sowjetische und mongolische Fachleute Schulter an Schulter. Erdenet ist das größte Bauvorhaben der Mongolei. Von seinen Ausmaßen zeugen folgende Fakten: 18 sowjetische Projektierungsorganisationen entwerfen das Bergbaukombinat. An den hiesigen Bauarbeiten beteiligen sich mehrere sowjetische Ministerien, für den Transport, die Energieversorgung und die Elektrifizierung sowie für den industriellen Bau und für das Fernmeldewesen. Sie arbeiten eng mit analogem mongolischen Amt zusammen.

Das hohe Bauteempo in diesem neuen Industriegebiet ist ein logisches Resultat der langjährigen brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Mongolei. In den letzten 12 Jahren wurden in der Mongolei über 150 große Industrie-, Agrar- und

Dienstleistungsbetriebe mit sowjetischer Hilfe gebaut.

Zu ihnen gehören die Betriebe von Darhan. Ich habe diese junge sowjetische Stadt mehrmals besucht, und jedesmal finde ich dort viel Neues. Industrieobjekte, ein Silo, das Lebensmittelkombinat, die Genetische wurden ihrer Bestimmung übergeben. Hinzu kommt eine Fabrik für Siliziumzinn-gersteine und eine Pelzfabrik. Das Wasserkraftwerk von Darhan liefert Strom in den Landesnord und in die Hauptstadt. Das Vorkommen von Scharyn-Gol sorgt dafür, daß die Städte und Siedlungen der Republik Kohle erhalten.

In den letzten Jahren werden in der Mongolischen VR nicht nur neue Industrieobjekte gebaut, sondern auch alte modernisiert. Zu letzteren gehört die Erzmine Berch.

Der mongolische Boden ist reich. Auf ihm gibt es fünf Jahre lang neben dem Kupfer- und Molybdänvorkommen in Erdenet große Vorkommen an Phosphoriten (bei dem Hubsugul-See), ferner von Gold, Zinn, Wolfram und Kalium- und -natrium. Im vorigen Jahr kam ein Abkommen über die Gründung der mongolisch-sowjetischen „Vereinigung „Mongolozwetsmet“ zustande. Diese wird die Vorkommen an Flußspat, Bunt- und seltenen Metallen in der Mongolei bewirtschaften.

Sehr anschaulich ist die Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auch bei der Entwicklung der Leicht- und der Nahrungsmittelindustrie der Mongolei. Und doch bleibt Erdenet das größte Bauobjekt der Republik. Unsere mongolischen Freunde knüpfen große Hoffnungen an die Errichtung dieses industriellen Komplexes. Wie Junshang Zedenbal sagte, wird es das Wirtschaftspotential der Mongolei steigern und den Lebensstandard des Volkes erhöhen.

A. KRIVEL („Neuzeit“)

Mensch und Natur

Pflanzen aus aller Welt im Zentrum Leningrads

Ungewöhnliches beginnt hier bei dem Kampf mit ihnen erstarkt wird die Kultursorte ebenfalls. Nehmen wir zum Beispiel die Kartoffel. Ihre Knollen können an solchen Krankheiten wie Kartoffelflecken und krautflähen leiden. In manchen Jahren reifen sie bis zu einem Drittel der Ernte. Heutzutage züchtet man allein in unserem Land 29 Kartoffelsorten die krebstestig sind. Sie alle wurden durch Hybridisierung mit wilden Sorten geschaffen, die in der Abtei für Knollengewächse des Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht aufbewahrt werden, wo die volle Kollektion über 4500 Sorten ausmacht.

„Die Zahl der lebenden Pflanzen aus diesem Papaya-Wald ähnelt ist gar nicht so groß. Dafür haben wir in unserem Material eine Sammlung zusammengebracht, die dem Reichtum nach weltweit nachsteht: Durch 120 000 Blätter sind über 5000 Pflanzenarten aus verschiedenen Teilen der Welt gesammelt, vertreten, und noch mehr durch Samen...“

Es gibt wohl kaum einen Menschen, dem der Weizen nicht bekannt ist. Doch welche Weizenarten sind es, die wir anbauen? Dutzende. Nun vielleicht hundert. In der Abteilung für Weizenarten des Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht gibt es hier 20 000 aus 70 Ländern aller Erdteile. Etwa 20 000 Samenmuster hat man auch in der Abteilung für Weizenarten gesammelt. Es gibt da über 10 000 Arten von Gerste.

Neben den besten modernen Kultursorten sind in der Kollektion die uralen Sorten vertreten. Was man solch eine Kollektion braucht? Man braucht sie, um den ganzen weltweiten Pflanzenreichtum des Planeten zu erforschen und zu bewahren und die Selektion, die neue vollkommene Pflanzenarten schaffen und dadurch stets das Antlitz der Erde erneuern, mit Ausgangsmaterial zu versorgen.

Das Institut wurde 1924 gegründet. Es wurde von den ersten Tagen an vom hervorragenden Wissenschaftler Nikolai Iwanowitsch Wawilow geleitet. Das Institut vermochte sich talentierte Forscher zu vereinigen, die der Wissenschaft grenzenlos treu sind, und richtete ihre Bemühungen auf die Lösung gewichtiger Probleme. Eines davon ist — alles, was auf Erden wächst, zu sammeln; Kulturpflanzen, ihre wilden Verwandten und Schmarotzerpflanzen.

Es mag scheinen, was für einen Nutzen haben wir von den

Schmarotzerpflanzen? Doch nur im Kampf mit ihnen erstarkt wird die Kultursorte ebenfalls. Nehmen wir zum Beispiel die Kartoffel. Ihre Knollen können an solchen Krankheiten wie Kartoffelflecken und krautflähen leiden. In manchen Jahren reifen sie bis zu einem Drittel der Ernte. Heutzutage züchtet man allein in unserem Land 29 Kartoffelsorten die krebstestig sind. Sie alle wurden durch Hybridisierung mit wilden Sorten geschaffen, die in der Abtei für Knollengewächse des Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht aufbewahrt werden, wo die volle Kollektion über 4500 Sorten ausmacht.

Interessantes für Pflanzen aus dem Unionsforschungsinstitut für Pflanzenzucht kann man in allen Erdteilen treffen. Sie schlagen sich durch die Dechungen des Amazonasstroms und den Urwald der Usuri-Taiga, erklimmen die Pamirberge und unternehmen Marsche durch die Wüsten Asiens. Unter Entbehrungen leidend, zuweilen das „eben auf Spiel setzend, treiben sie Pflanzen für die Kollektion auf. Aber die Kollektion wird nicht nur dank den Expeditionen bereichert. Das Institut taucht das Samengut mit wissenschaftlichen Zentren von über 70 Ländern der Welt aus.

Heutzutage gibt es in der Kollektion des Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht über 200 000 Samenmuster. Doch der Wert dieser „Bibliothek“ der Pflanzen besteht nicht nur im Reichtum des Fonds, sondern darin, wie sie genutzt werden, und den Menschen helfen. Mit Hilfe der Kollektion des Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht hatte man bereits über 1 000 Sorten und Hybriden landwirtschaftlicher Kulturen geschaffen, die eine Fläche von über 60 Millionen Hektar einnehmen.

Welcher Getreidebauer kennt zum Beispiel nicht die Weizensorte „Besostaja-1“, die vom Selektionen und Akademieratgenosse Pawel Lukjanenko anhand der Ausgangsmaterialien des Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht gezüchtet wurde. Auf Versuchsfeldern ergibt sie 80 Zentner je Hektar unter Betriebsverhältnissen des Nordkaukasus zum Beispiel — 60–65 Zentner. Die Sorte „Besostaja“ vollbrachte einige wahre Umschwünge in der Getreidezeit einer Reihe europäischer Länder. So braucht Ungarn jetzt nicht mehr das Getreide aus dem Ausland einzuführen. Das ist eine Errungenschaft der sowjetischen Selektionäre sowie ein überzeugendes Beispiel der Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten des RGW auf dem Gebiet der Pflanzenzucht. Und das Unionsfor-

schungsinstitut für Pflanzenzucht ist eines der Zentren solcher einer Zusammenarbeit.

Im Rahmen des RGW wurde eine Kommission für das Sammeln, die Erhaltung und Erforschung der Pflanzensorten gebildet. Bei der Kommission funktioniert ein wissenschaftlich-technischer Rat. Seine erste Sitzung fand 1973 in Leningrad auf der Basis des Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht statt. Das Ergebnis dieses Treffens von Wissenschaftlern der sozialistischen Länder ist ein ausführliches Programm von Expeditionen in verschiedene Länder der Welt für die nächsten Jahre.

Die Leningrader Selektionäre stellen jedes Jahr anhand der Berichte der Mitglieder der Kommission einen gesamtlichen Bericht zusammen, der alle Errungenschaften auf dem Gebiet der Pflanzenzucht akkumuliert. Dieser Bericht wird dann an alle Mitglieder der Kommission versandt.

Außer dem Austausch von Informationen und Saatgut erforschen einige sozialistische Länder gemeinsam die ökologische Plastizität der besten Weizensorten der Weltkollektion. Dadurch will man klären, wie verschiedene Sorten unter verschiedenen geographischen Bedingungen ihre Eigenschaften bewahren. Die meist perspektivischen Sorten werden in das Programm der Kreuzung aufgenommen.

Die einzigartigen Arbeiten des Instituts gewinnen immer mehr an Bedeutung im Zusammenhang damit, daß die natürlichen genetischen Ressourcen der Pflanzenwelt verarmen. Darüber sprach man ganz offen auf einer Konferenz der UNO zu Fragen der Lebensmittel und der Landwirtschaft. Die Erschöpfung von Ressourcen ist darauf zurückzuführen, daß mit der Erhöhung der Ackerbaukultur und des Waldbaus zahlreiche wildwachsende Pflanzenarten oder -sorten der Volkszucht, die Jahrtausende bestehen, von den wenigen Kulturpflanzen verdrängt werden. Die Wildpflanzen verschwinden auch beim Aufpflügen des Neulands, beim Aufbau von Kulturweiden und beim Bau von Staubecken. Umittelbar in der landwirtschaftlichen Produktion werden die verschwindenden Pflanzen nicht genutzt, doch sind sie als genetisches Material für die Züchtung neuer Sorten wertvoll.

Die Pflanzenwelt nach Möglichkeit in ihrer Gesamtheit und Vielfältigkeit zu erhalten — darin besteht auch das Kollektiv des N. I. Wawilow Unionsforschungsinstituts für Pflanzenzucht seine Pflicht.

A. PODRES (APN)

Briefmarke zum 50. Jahrestag der Sowjet-Handelsflotte

MOSKAU. (TASS). Zum 50. Jahrestag der sowjetischen Handelsflotte ist in der UdSSR eine Briefmarke herausgegeben worden.

Auf dem 4-Kopeken-Wert sind vor dem Hintergrund einer Weltkarte ein Frachterdampfer, ein Containerschiff und ein Frachter dargestellt. Die linke Seite trägt über

der Staatsflagge der UdSSR die Worte „50 Jahre sowjetische Hochseeschifffahrt“.

Der sowjetischen Handelsmarine sind in der UdSSR insgesamt schon mehr als 40 Briefmarken gewidmet worden.

Die 1 600 sowjetischen Passagier- und Frachtschiffe befördern jährlich mehr als 45 Millionen Personen und 13,5 Millionen Tonnen Fracht.

SPORT • SPORT

Fußball—seine erste Liebe...

Der Fußball war von Kindheit an Joseph Jaumanns Lieblingsspiel. Die Eltern verhielten sich zu der Leidenschaft des Sohnes nachsichtig. Sie dachten, daß seine Begeisterung für den Fußball mit den Jahren vergehen werde. Jedoch der anerkannte Kapitän der Hofmannschaft dachte gar nicht daran, von den Fußballstiefeln Abschied zu nehmen. J. Jaumann gehört zu den ersten Preisträgern des Unionsspiels „Lederball“. Da wurde der Trainer im Fußballspiel W. S. Gratschow auf Joseph aufmerksam.

„Unter der Leitung Viktor Stepanowitsch, meines ersten Lehrers, meisterte ich die Theorie und die Technik des Fußballspiels“, erzählt Joseph. „Mit fünfzehn Jahren erhielt ich die erste Leistungsbescheinigung für Erwachsene, war Mannschaftskapitän der Republikwahl unter den Jugendlichen, kämpfte um die Landesmei-

sterschaft unter den Junioren der Kasachischen SSR.

Mit den Trainern hette ich noch immer Glück. An der Sportschule arbeiteten die in Alma-Ata bekannte Trainer im Fußballspiel Arkadi Hochmann und Boris Ljach. Gerade hier fand ich meinen Platz auf dem Fußballfeld. Ich wurde Mittelstürmer. Von den Wehikämpen um die Landesmeisterschaft unter den Schülern der Fußballschulen sind besonders dankbar die Freizeiten mit den Mannschaftskapitänen der Leningrader, der UdSSR und Leningrader. Darunter steht in der Reihenfolge der Auswahl gelang mir. Auch die Leningrader besiegten wir. Nach Alma-Ata brachten wir den Preis des ZK des Leninschen Komsovol, den „Hoffnungspokal“, der der Republikjuniorenwahl das Recht gibt in die Klasse der Meister aufgenommen zu werden. Das war für mich eine große Freude, um so mehr da meine Freunde der Kindheit Valeri August und Eugen Wiens mit mir waren. Vor vielen Jahren schworen wir einander, daß wir nie mit dem Sport brechen und uns in

des Kollektiv der Fußballspieler einreihen werden.“

Vor vier Jahren bezog Joseph Jaumann die Kasachische Hochschule für Körperkultur und Sport. Er absolvierte das Studium glänzend. Noch als Student trat er in der Dublette des „Keirai“, auf konnte aber wegen Trauma nicht in den Hauptbestand aufgenommen werden.

Im Frühling dieses Jahres lud man ihn als Mittelstürmer in die Mannschaft der Meister des Dshambuler „Alatau“ ein. Er spielt gut.

In seiner freien Zeit kann man ihn oft unter den Fußballspielern des Dshambuler Phosphorwerks sehen. Joseph Jaumann hilft den Sportlern des Betriebs, die Technik des Fußballspiels zu meistern.

„In Zukunft will ich Trainer im Fußballspiel werden“, sagt Joseph Jaumann.

W. ROMBACH
UNSER BILD: Joseph Jaumann
Foto des Verfassers

E. STÖSEL

Leutnant Schmidt

Heute beginnen wir mit der Veröffentlichung des Tatsachenberichts von Eduard Stösel über Leutnant P. P. Schmidt. Als Ergebnis einer langjährigen Suche hat der Autor interessante Tatsachen aus dem Leben des legendären Revolutionärs gesammelt.

Freiheit Freiheit für die Unterdrückten und Entrechteten! Wieviel Menschen gingen dafür in den Tod!

Einer dieser Freiheitskämpfer, ein flamender Patriot, eine hervorragende Persönlichkeit der revolutionären Ereignisse des stürmischen Jahres 1905 war auch P. P. Schmidt.

Die revolutionäre Gärung in Rußland von 1905 verlangte auch von ihm, einem Schiffskapitän, klare Entscheidung. Und er traf sie. Seine humanistische Lebensauffassung und sein Gerechtigkeitsinstinkt halfen diesem standhaften Streiter für eine bessere Zukunft erkennen, wenn diese Zukunft gehört.

eine fruchtbringende Furche zu lenken.“

Der folgende Bericht über den heldenhaften Seemann, diesen klugen und sympathischen Menschen gründet auf Tatsachen, die früheren literarischen Quellen entnommen sind.

Im Mai 1917 wurde Odessa plötzlich vom Heulen der Schiffs- und Betriebsstreikern erschüttert. Darauf folgten Salvenfeuer. Tausende Menschen mit Fahnen und Transparenten strömten zum Hafen. Was war geschehen? Ein Schiff mit gesenkter Flagge lief ein, an Land trat man vier, mit rotem Kattun bezogene Särge. Der Trauerzug bewegte sich im Gleichschritt vier Stunden lang durch die Straßen der Stadt und kehrte in den Hafen zurück, wo die Särge wieder auf ein Schiff gebracht wurden, das sodann in See, in Richtung Sewastopol auslief.

„dem Leutnant P. P. Schmidt und seinen drei nächsten Kampfgefährten, das letzte Geleit.“

Wer war Schmidt?

Am 6. November 1905 brachte die Zeitung „Odeskije Nowosti“ einen Artikel ohne Unterschrift „Leutnant — ein Freiheitskämpfer“. Darin hieß es: „Unter seinen Mitmenschen ist Piotr Petrovitsch Schmidt ein außergewöhnlich gebildeter Mann mit hervorragenden Fähigkeiten. Dank seiner ehrlichen Natur erwarb er sich die Sympathie aller, mit denen er in Berührung kam... Er trat gegen die Willkür auf. Aus jeder seiner Reden klang schneidendes Verlangen nach Freiheit, nicht nach persönlicher, nach allgemeiner Bürgerfreiheit für das ganze Volk. Er war der festen Überzeugung, daß diese Freiheit nicht als Geschenk, sondern nur mit ihr der Sieg der Gerechtigkeit.“

„Ja, Leutnant P. P. Schmidt war ein wahrer Kämpfer, einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der ersten russischen Revolution.“

Schmidt wurde am 6. Januar 1867 in einer Seemannsfamilie in Odessa geboren. Sein Vater hatte es zum Admiral gebracht, verließ sich seiner Frau gegenüber verachtend, obwohl sie eine gutmütige und arbeitsame Frau war. Er nannte sie nicht selten eine ausgesprochene Idealistin. Sie liebte zurückzugehen und war meist nur um ihre Kinder besorgt. Sie starb früh.

Schmidt hatte zwei Schwestern — Olga und Anna. Nach dem Tode der Mutter übernahm Olga alle Sorgen um die Knaben.

Mit 19 Jahren absolvierte P. Schmidt mit ausgezeichneten Noten die Marineschule in Petroschik, wo er viel Zeit den Sozialwissenschaften gewidmet hatte. Er erweiterte seine Kenntnisse auf diesem Gebiet und kam zur festen Überzeugung, von der Notwendigkeit einer Umgestaltung der Gesellschaftsordnung. Er war der Auffassung, daß nur der Sozialist sein könne, der mit den Sozialwissenschaften vertraut sei, sich von der Notwendigkeit der Gleichberechtigung überzeugt habe, wer es versuche, nicht nur für sich allein, sondern auch für andere zu leiden, gäbe sich ganz der Förderung des historischen Prozesses hin. Diesen Gedanken trug Schmidt mit sich bis zu seinem tragischen Tod.

1889 gedachte S. O. Makarow (damals im Range eines Kapitäns zur See, zuletzt Vizeadmiral, im russisch-japanischen Krieg gefangen, eine Polarfahrt zu unternehmen und bei Schmidt zu sich auf das Schiff „Jermak“.

Während der Fahrt nach Spitzbergen und Nowaja Semlja wurde in Kiel die „Diana“ vom Stapel gelassen, bestand von der russischen Handelsflottengesellschaft, die den Charakter eines Kriegsschiffes hatte, einen Motor mit 1 000 PS war sie zur damaligen Zeit schon ein beachtliches Schiff. Schmidt wurde zu ihrem Kapitän ernannt.

Mit der Unterzeichnung „Matrose“ brachte die Zeitung „Odeskije Nowosti“ vom 20. November 1905 eine Erinnerung an Schmidt, worin es hieß: „Der Autor dieser Zeilen war Schmidt's Hilfe auf dem Schiff „Diana“. Piotr Petrovitsch galt nicht nur als ein kluger

TUWINISCHE ASSR. Das Volksensemble „Sajany“ ist das jüngste Theaterkollektiv der Tuwa. Es wurde 1969 gegründet. In dieser Woche hat es ein Solokonzert etwa 4 000 Konzerte zusammen gegeben und die Anerkennung der Zuschauer gewonnen.

UNSER BILD: Das Volksensemble „Sajany“ bietet eine vokale-chorographische Suite dar.

Foto: TASS



Kühnes Mädchen

Das geschah im Sowchos „Sary Usen“ im Rayon Kurghaldino, Gebiet Zhetysay. Auf der Unterseite bei Tulepbergen, als der Abend eben angebrochen war, bellten die Schäferhunde wie toll. „Wolff!“ schloß es der Schäferin Anna Stoppel durch den Kopf. Mit einem Knäuel in der Hand stürzte sie sich auf Isgrim und schlug ihn zu Boden.

lang November hat Anna ihre Schaffnerin vor dem Grauen gerettet. Die Dorfbewohner halten ihr, ihr vollends zu bewältigen.“ Anna ist bereits drei Jahre Schaffnerin. Die Herde übernahm sie von ihrem Vater Christian Stoppel, der in den verdorbenen Ruhestand übergang. Anna ist einundzwanzig, Konsolidin und Aktivistin der Pflanzlerfront. Ihr Bild hängt an der Ehrenleiste im Sowchos.

W. BORGER

„Das ist nicht ihr erster Zweikampf mit einem Wolf“, erzählte uns der stellvertretende Sowchosdirektor Galaskan Altajew. „An-

REDAKTIONSKOLLEGIUM